

# INHALT 7/02

|  |     |
|--|-----|
| Verbandspolitik Aktuell _____  | 130 |
| Übrigens ...<br>Wellness-Gelüste plus<br>Age-Explorer _____  | 131 |
| 7. EHV-Jahreskongress vom<br>6. bis 8. Juni 2002: Spezialisten<br>aus 19 Ländern in Franzensbad.<br>Qualitätsvolle Kur ist die Basis<br>in Europa – aber Wellness weist<br>Weg in vitale Zukunft _____ | 132 |
| Interview mit Ulrike Pilz-Kusch:<br>Neues zur Qualitätsentwicklung<br>im Wellnessmarkt in Heilbädern<br>und Kurorten aus fachlicher und<br>Verbrauchersicht _____                                      | 134 |
| „Medical Wellness“<br>Profilierung in einem wild-<br>wüchsigen Markt _____<br>Dr. Kai-Torsten Illing, Berlin   | 136 |
| Der Kommentar:<br>Die parlamentarische Rehabilita-<br>tion der alten „Kur“ _____   | 139 |
| FBK Bad Elster bietet ab<br>September: Professionelle Weiter-<br>bildung zum „Medizinischen<br>WellnessTrainer“ _____<br>Direktor Professor Dr. med.<br>Karl-Ludwig Resch, Bad Elster                  | 141 |
| PR-Information<br>125 Jahre Eisenmoorbad<br>Bad Schmiedeberg _____   | 144 |
| Politisches Streiflicht _____  | 146 |
| Kurorte in Sachsen –<br>Herausforderung Zukunft _____<br>Professor Dr. Walter Freyer und<br>Dipl.-Bw. (FH) Michaela Naumann,<br>Dresden  | 147 |
| Internet News _____  | 150 |
| Podiumsdiskussion:<br>„Die Position des Kurortes im<br>zukünftigen Gesundheitswesen“ _   | 151 |
| Kurz notiert _____   | 152 |
| Vorankündigungen _____   | 153 |
| Tagungsberichte _____  | 153 |
| Persönliches _____   | 157 |
| Rezensionen _____  | 159 |
| Leserbriefe _____  | 160 |
| Impressum _____  | 160 |

## Die „alte Kur“ lebt wieder auf – Bundestag beschließt Gesetzesänderungen mit Mehrausgaben von 20 Millionen Euro

Obschon nur wenige unter uns daran geglaubt haben, ist es jetzt tatsächlich Wirklichkeit geworden: Mit den Stimmen von SPD, Grünen, CDU/CSU und PDS hat der Bundestag am 4. Juli 2002 den Gesetzentwurf zur Verbesserung des Zuschusses zu ambulanten medizinischen Vorsorgeleistungen beschlossen. Gegenüber der Entwurfsfassung sind folgende weitgehende Änderungen aufgenommen worden: Neben der Anhebung des Zuschusses bei Erwachsenen von 8 auf 13 Euro kann der Zuschuss für versicherte chronisch kranke Kinder von 16 auf 21 Euro erhöht werden, die Begrenzung der Kurdauer auf drei Wochen für die ambulanten Badekuren entfällt, gilt also nur noch für stationäre Maßnahmen, und Kuranträge für ambulante medizinische Vorsorgeleistungen können bereits nach drei, statt bisher vier Jahren erneut gestellt werden. Dies entspricht der Rechtslage, die bis Ende 1996 gegolten hatte. Das Bundesgesundheitsministerium gab in den Ausschussberatungen die Mehrausgaben mit 20 Millionen Euro an. Ziel ist es, das Gesetz noch vor den Wahlen in Kraft treten zu lassen. Da die Opposition dem Gesetz ebenfalls zugestimmt hat, ist anzunehmen, dass auch der Bundesrat noch mit Fristverkürzung im Plenum am 12. Juli dem Gesetz zustimmen wird, was leider vor Drucklegung dieser Ausgabe unserer Zeitschrift nicht mehr rechtzeitig recherchiert werden kann. In der Begründung des Gesetzentwurfes heißt es, dass „hierdurch der gestiegenen Bedeutung medizinischer Vorsorgeleistungen in der gesundheitlichen Versorgung der Versicherten Rechnung getragen wird“. Es sei davon auszugehen, dass eine verstärkte Inanspruchnahme ambulanter Vorsorgeleistungen zu einem Rückgang der Ausgaben der Krankenkassen für Krankenbehandlung beitragen werde, sodass die Regelung nicht zu spürbaren Mehrbelastungen für die Krankenkassen führe. Hurra – wir haben das Ei des *Columbus* gefunden! Warum musste die ambulante Badekur von der Politik erst einmal jahrelang kaputtgeredet werden („Tango statt Fango“!)? Obwohl sämtliche alten und neuen wissenschaftlichen Kosten-/Nutzenanalysen (1 DM Kurkosten spart 3 DM Krankheitskosten) das Gegenteil beweisen?

Andererseits freuen wir uns natürlich alle über diesen echten politischen Durchbruch, mit dem jahrelange Forderungen des Deutschen Heilbäderverbandes und der Kurunternehmungen jetzt erfüllt werden (*siehe dazu auch Beitrag „Gesetzentwurf zur Erhöhung der Zuschüsse zu ambulanten Kuren begrüßt...“, S. 130*). Die „parlamentarische Rehabilitation der alten ‘Kur‘“ begrüßt auch DHV-Präsident Professor Dr. *Manfred Steinbach* in seinem Kommentar (*S. 139*). Er erinnert darin in diesem Zusammenhang an den Besuch der Bundesgesundheitsministerin auf dem letzten Deutschen Bädertag im April in Schönebeck/Bad Salzelmen, wo ihr „diese Anliegen ins Stammbuch geschrieben wurden“. *Ulla Schmidt* hat Wort gehalten! Und damit ist auch ein nicht unwesentlicher Teil ihrer Vorstellungen, die Gesundheitsvorsorge zu verstärken, in Erfüllung gegangen.

Aber nicht nur das: Auch durch die in Bad Salzelmen von ihr angekündigte Intervention in Sachen Müttergenesungskuren hat sich mittlerweile ein Riesen-Erfolg, 52 Jahre nach Gründung des Müttergenesungswerkes, ergeben: Am 28. Juni hat der Bundestag einstimmig ein Gesetz zur Vollfinanzierung von Mütter- und Mutter-Kind-Kuren beschlossen. Jetzt müssen Mütter lediglich die gesetzliche Zuzahlung von neun Euro pro Tag berapen, von der sie je nach finanzieller Lage allerdings auch befreit werden können. Das Müttergenesungswerk will das neue Gesetz mit den Krankenkassen, die in den letzten 18 Monaten jeden dritten Kurantrag abgelehnt hatten, „konstruktiv umsetzen und hofft, dass sich das eindeutige politische Votum positiv auf die Genehmigungspraxis der Krankenkassen auswirkt“ (*siehe Bericht S. 131*).

H.O.B.

| Fachinformationen für Fachabteilungen und Fachleute:<br>Bitte geben Sie HEILBAD UND KURORT in Ihrem Hause weiter! |   |                                    |
|---|---|------------------------------------|
| <input type="radio"/> Kurdirektion  | <input type="radio"/> Sport- u. Bäderabt. | <input type="radio"/> Pflegedienst |
| <input type="radio"/> Verwaltung  | <input type="radio"/> Landschaftsbau      | <input type="radio"/> Haustechnik  |
| <input type="radio"/> Einkauf   | <input type="radio"/> Ärztliche Leitung   | <input type="radio"/>              |